

Treppenbauer Meyer & Grave

Erfolgreich Marktlücke genutzt

In ihrer Werkstatt auf dem platten Land in Visbek bei Oldenburg produziert das Team von Meyer & Grave pro Jahr rund 1000 Treppen. Das 1990 von Herbert Grave und Gregor Meyer gegründete Unternehmen hat sich im Laufe der Jahre voll voll auf dieses Marktsegment spezialisiert und lebt gut damit. Rund 75 Prozent der Kunden sind Schreiner, Tischler und Innenausbauer.

Gerade mal 23 und 24 Jahre jung waren Gregor Meyer und Herbert Grave, als sie sich 1990 selbstständig gemacht haben. Sie kannten sich aus ihrer gemeinsamen Ausbildungszeit in Visbek. Beide hatten inzwischen Erfahrungen in anderen Betrieben in der Region gesammelt und beschlossen nun, fortan gemeinsame Sache zu machen und ihre eigenen Chefs zu werden. Der Treppenbau war ein klares Ziel, aber anfangs weit weg. Als unbe-

kannter 2-Mann-Betrieb führten die beiden Tischler alle möglichen Aufträge aus: von der Holzvertäfelung über Haustüren bis zum Möbelbau. Doch nach und nach konnten sie immer mehr Treppen-Aufträge akquirieren und investierten in die entsprechenden Maschinen. Sie entdeckten den Treppenbau als Marktlücke. Keine der anderen 13 Tischlereien in ihrer Kleinstadt Visbek und auch im weiteren Umkreis hatte sich auf diesem Gebiet spezialisiert. Anfangs warben die beiden jungen Tischler vor allem bei Holzhändlern für ihre Arbeit, später gingen sie gezielt auf andere Tischlerkollegen zu und boten ihre Lohnarbeit an. Durch Mund-zu-Mund-Propaganda wuchs der Kundestamm stetig.

Wir müssen flexibel sein und möglichst alle Kundenwünsche erfüllen, ist das Credo von Meyer & Grave. Flexibilität hat für die Treppenbauspezialisten mehrere Facetten: Dass sie maßgeschneiderte Lösungen für Büroräume, für Einfamilienhäuser, für Yachten, für öffentliche Gebäude und Einrichtungen herstellen, kann man als selbstverständlich ansehen.

Flexibilität ermöglicht weiteres Wachstum

Außergewöhnlich ist die hohe zeitliche Flexibilität: Meyer & Grave produziert in einem 2-Schicht-Betrieb. Von morgens um 6 Uhr bis abends 22 Uhr wird in der Werkstatt gearbeitet. Der Schichtbetrieb wurde vor ein-

paar Jahren eingeführt, weil in der relativ kleinen Werkstatt kein Platz für weitere Maschinen war. Die bestehende Mannschaft konnte das Auftragsvolumen nicht mehr bewältigen und für die Werkstatt gab es keine Ausbaumöglichkeiten, also mussten sich Herbert Grave und Gregor Meyer etwas einfallen lassen. „Die Mitarbeiter waren anfangs überrascht, haben sich aber schnell an die wechselnden Schichten gewöhnt“, sagt Gregor Meyer. Besonders beliebt sei in diesem Zusammenhang die Frühschicht von 6 bis 14 Uhr.

Durch diese Neuorganisation konnte der Betrieb weiter wachsen: Die Belegschaft ist auf insgesamt 31 Angestellte angestiegen. Diese können heute täglich vier komplet-

Die Autorin

Claudia Schneider, Wirtschaftsjournalistin aus Essen



Gregor Meyer (42) ist für die technische Leitung des Treppenbauers verantwortlich (Fotos: Claudia Schneider, Meyer & Grave)



Herbert Grave (41) im großzügigen Ausstellungsgebäude: „Die Kunden werden immer anspruchsvoller. Sie wollen sehen, was sie für ihr Geld bekommen“